

FOLIE 1

Pulsschlag: Für wen schlägt dein Herz?

7. Oktober, 2018

Über drei Wochen wollen wir uns für den Visionstag am Samstag, den 20. Vorbereiten. Letzten Sonntag hat Joel über den Reichtum Gottes in unserer Gemeinde gepredigt. Dabei ging es nicht NUR um Materielles, aber auch um den Reichtum an Frieden, Natur, wie auch unsere persönlichen Gaben, Talente, Wissen, Erfahrung, Fähigkeiten, und mehr.

Heute habe ich die Aufgabe über unseren Pulsschlag zu reden, also für wen unser Herz ganz besonders schlägt. Und wenn wir ehrlich sind, dann müssen wir zugeben, dass wir uns eigentlich selber am allernächsten liegen. Wenn es um unseren persönlichen Reichtum geht, auch wenn wir wissen, dieser ist von Gott geschenkt, dann benützen wir ihn vor allem zu unserem eigenen Vorteil.

Als Christen reden wir zwar von der Liebe Gottes und danach gleich über die Nächstenliebe, aber wir lieben vor allen anderen uns selbst. Das soll kein Vorwurf sein, es spiegelt eigentlich nur unsere menschliche Natur wieder. Das können wir auch ganz leicht erkennen, wenn wir uns Gedanken darüber machen wo wir unser Geld ausgeben. Bei weitem der größte Anteil geben wir normalerweise für uns selber aus, und wenn nicht für uns, dann für unsere Kinder.

Also, wenn wir über uns selber hinausdenken, dann liegen uns am nächsten unsere Familienmitglieder, unsere Partner, unsere Kinder, unsere Eltern, unsere Großeltern oder Enkel, unsere Geschwister. Wir benützen dann unseren Reichtum, unser Geld, Talent, Wissen, usw., um ihnen gut zu tun, denn wir haben sie lieb. Während der Bergpredigt sagte Jesus, dass alle Leute genau dasselbe tun, ganz gleich ob sie gut oder schlecht sind, ob sie nun an Gott glauben oder nicht.

FOLIE 2 - Matt 5:46

*Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten?
Tun dieses nicht auch die Zöllner?*

Matthäus 5:46

Die Fragen also auf dem Flyer, welche Person uns besonders wichtig sind, und mit wem wir die meiste Zeit verbringen, ist für die meisten von uns mit Familie zu beantworten. Und so soll es ja auch sein. Diejenige die nicht auf die eigene Familie schauen, schreibt Paulus, verfehlen Gottes Willen.

FOLIE 3 – 1 Tim 5:8

Wer für seine Verwandten, besonders die im eigenen Haus, nicht sorgt, der verleugnet damit den Glauben und ist schlimmer als ein Ungläubiger.

1 Timotheus 5:8

Bei weitem schwieriger ist es, wenn es um Leute geht die außerhalb unserer Familie stehen. Wer will denn schon Zeit, Mühe und Geld benützen um anderen zu helfen, auch wenn sie uns bekannt sind, sie nebenan wohnen, oder wir sie Freunde oder Geschwister im Herrn nennen. Leben wir nicht in einem Sozialstaat, wo es die wirkliche Armut, die Armut die krank macht und tötet, eigentlich nicht gibt?

Und noch viel schwieriger wird es, wenn es um Leute geht die nicht unserem sozialen Umfeld angehören, die anders denken wie wir, die uns fremd sind, oder gar diejenige die in anderen Ländern leben.

Wir können zwar rein theoretisch für Frieden auf der Welt beten, aber wir denken gar nicht daran wie Gott diesen Frieden zustande bringen soll, wenn es Leute gibt, die mit grausamer Gewalt die Vernichtung ganzer Völker oder Glaubensgruppen nacheifern.

Am einfachsten ist es, man denkt gar nicht darüber nach, und überlässt es Gottes Erfindungskraft. Oder soll ich etwa beten, dass Gott den Frieden durch den Krieg dort schafft? Ist dieses das gleiche, wie für den Tod der Feinde zu beten ... und wie vereinbart sich dieses mit Jesus Aufforderung die Feinde zu lieben und ihnen Gutes zu tun? Ich bin mir da gar nicht sicher.

Ach ja, ich bin vom Thema abgekommen ... für wen schlägt mein Herz? Also, es fällt mir schwer ganz praktisch etwas für andere zu tun die nicht mit mir verwandt sind. Aber es ist nicht unmöglich. Unmöglich wäre es als Christ, meine Wohltaten nur auf mich selber und meine Familie zu beschränken und sonst nichts zu tun, wie wir im Jakobus und ersten Johannes lesen.

FOLIE 4 – Jak 2:15-17, 1 Joh 3:17

Wenn ein Bruder oder eine Schwester (im Herrn) nichts zum Anziehen oder zum Essen hat und einer von euch sagt, „geht in Frieden, seid warm und satt“, aber er gibt ihnen nicht was sie brauchen, was nützt das? So ist der Glaube allein tot, wenn er keine (guten) Taten vorweist.

Jakobus 2:15-17

Wenn jemand Besitz hat, sieht seinen Nächsten in Not, aber verschließt sein Herz, wie kann Gottes Liebe in ihm sein? 1 Johannes 3:17

Ich glaube sogar, dass uns Gott gewisse Leute besonders ans Herz legt, ob wir uns darüber bewusst sind oder auch nicht. Vielleicht haben wir ein ganz besonderes Mitleidsgefühl oder Verständnis oder Anteilnahme oder Erbarmen oder Einfühlungsvermögen oder Empathie für eine einzelne Person oder Gruppe von Leuten.

FOLIE 5

Uns könnte, zum Beispiel, eine Altersgruppe am Herz liegen:

- Kinder,
- Jugendliche,
- junge Erwachsene,
- Männer,
- Frauen,
- Senioren.

FOLIE 6

Oder diejenigen mit denen wir Kontakt haben:

- Nachbarn
- Freunde
- Arbeitskollegen
- Gottesdienstbesucher
- Gemeindemitglieder

FOLIE 7

Oder diejenige die sich für uns oder unsere Kinder einsetzen

- Krankenschwestern
- Polizisten
- Feuerwehrleute
- Sanitäter
- Lehrer
- Soldaten

FOLIE 8

Oder vielleicht diejenigen deren Situation uns das Herz bricht.

- Waisenkinder.
- Emotional zerrissene Menschen,
- Kinder in Kriegszonen
- Kranke.
- Schwangere Teens.
- Vergessene im Altersheim.
- Flüchtlinge.
- Alleinstehende Eltern.
- Trennungskinder
- Pflegekinder
- Austauschstudenten
- Singles

FOLIE 9

- Leute mit Behinderungen
- Leute die mit psychologischen Problemen ringen
- Ausländer
- Obdachlose
- Suchtkranke
- Asylanten
- Opfer von Naturkatastrophen – Tsunami in Palu in Indonesien
- Krebskranke
- Vereinsamte
- Trauernde
- Geschiedene

FOLIE 10

Oder diejenigen mit spirituellen oder geistigen Anforderungen:

- Die noch jung im Herrn sind
- Menschen die vom Glauben abgekommen sind
- Leute die Jesus nicht kennen
- Verfolgte im Herrn

Ich glaube, dass Gott jedem seiner Kinder Barmherzigkeit für andere ins Herzen legt. Manchmal kommt es aber vor, dass uns über die Zeit, der täglich Trott, das Streben nach mehr, der finanzielle Überlebenskampf, oder unsere eigenen Schwierigkeiten, Nöten und Problemen unser Herz erstarren, hart werden, versteinern lässt.

Und dieses kam seit Menschen Gedenken vor. Der Prophet und Priester Hesekiel schreibt Gottes Wort zu den Israeliten während er mit vielen anderen Juden im Exil in Babylon war. Der Grund für das Babylonische Exil war zweifach. Zum einen, gab es Götzendienst. Immer wieder fiel das Volk Israel von Gott ab um andere Götter anzubeten und zu dienen. Zum anderen, gab es immer wieder krasse soziale Missstände, die oft in Gewalttaten gegen die Machtlosen ausartete, und auf die Hartherzigkeit der Israeliten beruhte.

Darum wollte Gott etwas Neues tun.

FOLIE 11 – Hes 36:25-26

Ich werde reines Wasser über euch ausgießen, und ihr werdet rein werden. Ich werde euch reinigen von aller Unreinheit und von allen Götzen. Ich werde euch ein neues Herz und einen neuen Geist in eurem Inneren geben. Das steinerne Herz werde ich aus eurem Fleisch entfernen und werde euch ein Herz aus Fleisch geben.

Hesekiel 36:25-26

Also es war, unter Anderem, ein Versprechen die erstarrten und versteinerten Herzen zu erweichen damit das Volk sich NICHT NUR erneut an Gott als den einzigen wahren Gott hält, sondern sich auch erneut den Mitmenschen mit Mitleid, Barmherzigkeit und Wohltat zuwendet.

Das dieses mit seinem Kommen geschehen ist, besagt Jesus in verschiedener Weise. Er ruft zur Umkehr zu Gott. Er predigt über die radikale Nächstenliebe, besonders den Unterdrückten oder gesellschaftliche Randgruppen gegenüber (Zöllner, Kinder, Frauen, das gemeine Volk). Und er deutet darauf hin, dass dieses nur durch eine Wiedergeburt geschehen kann.

FOLIE 12 – Joh 3:3,5

Jesus antwortete ihm (Nikodemus): Wahrlich, ich sage dir, wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. ... Wahrlich, ich

*sage dir, wenn jemand nicht **aus Wasser und Geist geboren wird**, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.* Johannes 3:3,5

Diese Aussage wurde oft ganz falsch ausgelegt und auf die Taufe bezogen. Aber Jesus hat sich ganz sicher auf die Aussage in Hesekeil berufen, wo das reinigende Wasser von Gott ausgegossen wird und der neue Geist von Gott ins Herz gelegt wird. Dieses, und nichts anderes, ist die Wiedergeburt, das was geschieht, wenn wir uns zu Jesus bekehren.

Und falls dieses der Fall ist, dann macht auch die Aussage des Paulus, dass alle auf Grund ihrer Taten gerichtet werden, Sinn – obwohl das Heil durch den Glauben und nicht durch noch so gute Werke gewonnen wird.

FOLIE 13 – Röm 2:6-8

Gott wird jedem vergelten, wie es seine Taten verdienen. Denen, die beharrlich Gutes tun ... gibt er ewiges Leben. Denen aber, die selbstüchtig sind ... widerfährt Zorn und Grimm. Römer 2:6-8

Damit sagt Paulus nicht viel mehr aus was schon Jesus lehrte. Jesus hat ja auch das ewige Leben am jüngsten Gericht mit der Barmherzigkeit gleichgestellt. In seinem Gleichnis über die Schafe und Ziegen sagt der Gerechte und Richtende zu den Schafen:

FOLIE 14 - Matt 25:34-36,40

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen. Ich hatte keine Kleider und ihr habt mich gekleidet. Ich war krank und ihr habt mich besucht. Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. ... Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Matthäus 25:34-36,40

Nicht so gut erging es den Ziegen, die eben nicht barmherzig waren.

Aber da sag ich euch ja nichts Neues, sondern wiederhole was ihr wahrscheinlich schon viele Male gehört habt.

Es dreht sich im Christentum nämlich nicht nur um Jesu Tod, den er für die Vergebung der Sünden gestorben ist. Es geht genauso darum, dass die Nachfolger Jesu die Realität des neuen Bundes erleben ..., dass soll heißen, dass sie den Geist Gottes in sich tragen und dass sich ihr Herz erneuert, dass die Versteinerung, die in jedes Herz einzieht, rückgängig gemacht wird.

Verglichen damit, verbleichen Wissen, Können, Begabung ... auch die sogenannten Geistesgaben, ob Lehren, Weisheit sprechen, Glauben haben, Zungenreden, oder sonstige andere. Ja, Paulus schreibt sogar in dem berühmten Liebeskapitel (1 Korinther 13), dass diese Gaben ohne das weiche Herz im Grunde nutzlos sind. Jede Geistesgabe muss von der Liebe, und dass soll heißen, im täglichen Leben ganz praktisch ausgelebte Barmherzigkeit, untermauert sein. Das griechische Wort für Liebe ist *Agape* und wurde im Lateinischen als *Caritas* übersetzt (Liebe u. Wohltätigkeit). Im englischen hat das Wort *charity* auch diese Doppelbedeutung.

In meinem Leben fand Gottes Barmherzigkeit in den letzten Jahren in zweifacher Weise besonderen Ausdruck.

Als ich noch ein Kind war und nicht essen wollte was auf dem Tisch kam, wurde mir manchmal gesagt, „*Denk an die Kinder in Biafra.*“ Die so etwas zu mir sagten dachten gar nicht daran wie unsinnig es ist Kinder durch das grausame Hungern anderer Kinder auf der Welt zum Aufessen animieren zu wollen.

Die ihr schon älter seid, könnt euch vielleicht erinnern, dass in 1967 ein Teil Nigerias im Südosten des Landes sich als selbstständiges Land erklärte ... eben Biafra. In dem darauffolgenden Krieg, der 30 Monate wütete, starben zwischen 1 und 2 Millionen Menschen, unter der Zivilbevölkerung viele Kinder (wie auch Erwachsene) durch Verhungern.

FOLIE 15 - Biafra

Zu der Zeit haben mich die Fotos von den Kindern in Biafra zutiefst erschüttert. Ich wollte helfen, wusste aber nicht wie.

Erst viele Jahre später besuchte ich ein Waisenhaus in Nigeria, in einem winzigen Dorf mit dem Namen Otutulu. Zu der Zeit (März 2007) waren ungefähr 200 bis 250 Kinder u. Erwachsene die dort Zuflucht fanden.

FOLIE 16 – Waisenhaus in Otutulu

Manche waren durch Polio schwer behindert. Eine Anzahl Albinos lebten dort, weil ihr Leben außerhalb des Waisenhauses bedroht war ... die Bevölkerung hielt den Aberglauben, dass sie Unglück bringen. Viele der Kinder dort hatten beide Eltern durch AIDS verloren. In den meisten Fällen aber, starb die Mutter während der Geburt, und der Vater und andere Verwandte konnten nicht nach den Neugeborenen schauen.

Obwohl diese Kinder genug zu essen hatten, war es immer die gleiche Speise drei Mal am Tag: Gestampfte Kassava und Reis mit ganz scharfem Pfeffer gewürzt und in einen kleinen Ball gerollt. Jedes Kind ein Ball. Früh, Mittag und Abend.

Die Armut der Menschen war offensichtlich. Die Hitze war bedrückend. Viele der Behinderte mühten sich mit Krücken rum oder krochen auf der Erde. Alle schliefen auf dem Boden. Wasser wurde nur ein Mal am Tag ins Waisenhaus gepumpt und Strom gab es sowieso nicht. Noch dazu ist es dort gefährlich, denn das Menschenleben ist nicht viel wert, die Fulani waren gewalttätig, und die Polizei korrupt.

Doch in dem Heim wurden die Kinder nicht nur genährt. Sie gingen zur Schule, was den Armen nicht möglich ist. Sonntags gingen sie alle in den Gottesdienst und hörten was in der Bibel stand, wie Gott sie liebt, und wie Jesus für sie gestorben ist.

Als ich dort war tat Gott etwas in mir. Mein Herz wurde weicher. Besonders ein junger Bub, ein Albino der mich oft begleitet hat, wuchs mir ans Herz. Ich musste etwas tun um zu helfen. Ich konnte gar nicht anders.

Nach meiner Rückkehr habe ich zuerst viel über die in dem Dorf Otutulu Zurückgelassenen getrauert. Aber dann tat ich so viel ich nur konnte um dieses Werk zu unterstützen, persönlich und durch die Gemeinde in der ich mitwirkte.

FOLIE 17 – Waisenhaus u. Klink in Lokoja

Zusammen schickten wir Geld für Babynahrung und vieles mehr, wie zum Beispiel Rollstühle für die mit Polio. Wir finanzierten ein Grundstück und darauf ein zweites Waisenhaus, später auch ein Krankenhaus und einen Container mit Gegenständen und Geräten für die Klinik. Dieses Krankenhaus konzentrierte sich darauf, die hohe Sterberate von gebärenden Müttern entgegenzuwirken.

FOLIE 18 – Daniel u. Esther Edeh

Jetzt sind es schon um die 400 Kinder u. Erwachsene die in den Waisenhäusern ihr Heim finden. Daniel u. Esther Edeh übersehen alles. Von Grund auf anständige Leute, er ein Pastor, die im Gleichen Waisenhaus wie die Kinder wohnen.

Mein zweites Erlebnis begann als ich vor Jahren anfang zwei Mal die Woche beim Therapeutischen Reiten mitzuwirken. Nicht dass ich selber ritt, sondern ich half denen die zum Reiten kamen, vorwiegend Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen, manche mit beiden. Als ich sah wie es sie sich freuten und wie es ihnen Gut tat, war dieses auch ein Glückserlebnis für mich. Es war sinnvoll und bereichernd.

FOLIE 19 – Victoria Therapeutic Riding Association

Und Gott tat etwas in mir. Mein Herz wurde weicher.

Letzten Sonntag hat mir Gabi gesagt, dass wir uns auf hohem Niveau beklagen. Diesen Spruch kannte ich noch nicht. Im Internet stand dann auch, „*auf hohem Niveau jammern*“ oder „*auf gehobenen Niveau meckern.*“ Damit ist gemeint, dass Leute in der Westlichen Welt sich über Sachen beklagen die, verglichen mit dem was andere Leute ertragen müssen, eigentlich verblassen. Wir beklagen uns auf hohem Niveau. Denn Ausdruck werde ich so schnell nicht vergessen. Denn genau dieses wird mir bewusst, wenn ich über diejenigen nachdenke, die sich mit viel gravierenden Problemen befassen müssen als ich – wo kommt mein Essen her? Wie ziehe ich mich an? Was geschieht mit mir im Alter?

Und so, wieder zurück zu unserer Frage: Für wen schlägt dein Herz? Eigentlich sollte die Frage auf mich selber bezogen sein. Für wen schlägt MEIN Herz.

FOLIE 20 – Für wen schlägt MEIN Herz

Schlägt es einzig und allein für mich selber? Schlägt es einzig und allein für meine eigene Familie? Oder hat Gott mein Herz auch Anderen aufgemacht? Und falls ja, kann ich dieses einfach in den Hintergrund schieben oder ignorieren?

Heute wollte ich uns, dich wie auch mich, anregen uns über diese Fragen ernsthaft Gedanken zu machen. Denn wenn wir uns Christen heißen, dann sind

diese Fragen nicht belanglos, sondern sie befassen sich mit dem grundsätzlichen Wirken des Heiligen Geistes in uns. Sie befassen sich mit unserer Lebensaufgabe im Herrn.

FOLIE 21 – Eph 2:10

Wir sind seine Geschöpfe in Jesus Christus, dazu geschaffen in unserem Leben die guten Taten zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.

Epheser 2:10

Die Frage, „*wer genau liegt mir insbesondere am Herzen?*“ zieht also immer mit sich die Frage, „*wie genau kann ich ihn oder ihr helfen, ihnen Gutes tun?*“

Aber die Frage, wer mir am Herzen liegt, zieht auch eine ganz andere Frage mit sich. Denn das Beste was ich überhaupt für andere tun kann, ist sie mit Gott den Allmächtigen, und seinen Sohn Jesus Christus, vertraut zu machen.

Also die Frage, „*wer genau liegt mir insbesondere am Herzen?*“, zieht auch die Frage mit sich, „*wie genau kann ich ihn oder sie zu Jesus bringen?*“ Dieses wird das Thema nächste Woche sein.

Als Schluss, möchte ich nochmals die schon gezeigten Folien kurz nochmals aufleuchten lassen und hoffe, dass diese Dir einen Anstoß geben dir Gedanken zu machen wen Gott dir besonders ans Herzen gelegt hat. Und hoffentlich, kannst du dir diese auf dem Zettel aufschreiben und einreichen.

FOLIEN 22-27 – Für wen schlägt dein Herz (ohne Fotos)

GEBET:

Herr, vergib uns, wenn wir unsere Herzen versteinern, sie selbstsüchtig und hart machen, uns bewusst abwenden von anderen, ganz gleich wie schwer sie es haben oder wie viel sie im Leben mitmachen.

Öffne Du unsere Augen damit wir sehen was du siehst. Lass unsere Herzen schlagen für was Dein Herz schlägt. Sprich Du zu uns durch Deinen Heiligen Geist. Amen